

Empfang der Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Internationaler Frauentags am 7.3.2020 um 18.30 Uhr im Hansasaal des Historischen Rathauses

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Frauen aus dem Aktionsbündnis „Internationaler Frauentag“,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung,

liebe Mitwirkende des Marktes der Möglichkeiten,

liebe Frau Mötting,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zum Internationalen Frauentag und ich freue mich Sie wiederzusehen und diesen besonderen Tag wieder mit Ihnen zusammen hier im Rathaus zu feiern.

Der Internationale Frauentag ist immer noch notwendig.

In den letzten Jahren haben wir beim Internationalen Frauentag unsere Vorreiterinnen im Kampf für die Frauenrechte gewürdigt. Von den großen Frauenstreiks der Vergangenheit, dem Kampf der Arbeitnehmerinnen um gerechten Lohn und um menschliche Arbeitsbedingungen, bis hin zum Wahlrecht und dem Recht, als Frau selbstbestimmt leben zu können – unsere Evolution zu Frauen der Gegenwart ist bemerkenswert. Viele von uns genießen heute das Privileg mit eigenem Geld, in Freiheit und in Sicherheit vor Gewalt zu leben.

Mit Stolz auf diese Geschichte zurückzublicken, das war wertvoll. Doch wie bei allen Erfolgen gilt auch hier: nach dem Sieg ist vor dem Wettkampf. Wir müssen nun nach vorne sehen. Und werden in diesem Jahr den Blick auf die Zukunft richten. Das Motto des diesjährigen Frauentags lautet deshalb: Heute für Morgen gestalten – Wir gehen es an!

Liebe Gäste, wir leben in bewegten Zeiten: Klimawandel, Digitalisierung, Erstarkung von rechten Strömungen und damit verbunden eine Zunahme des Antifeminismus.

Wie schon oft in der Vergangenheit könnte es geschehen, dass die Rechte von Frauen und Mädchen „Nebensache“ werden, vor dem Hintergrund großer gesellschaftlicher Veränderungen. Es darf nicht sein, dass Frauen und Mädchen nicht mit in der ersten Reihe stehen, wenn es darum geht, die Zukunft zu gestalten. Wir Frauen müssen an Morgen denken: In welcher Welt möchten wir leben? Was müssen wir tun, um ein gerechtes Miteinander in unserer Gesellschaft zu erreichen? Wie können wir Frauen aktiver werden – in Politik und Stadtgesellschaft?

Es geht mir in diesem Jahr besonders darum, die jungen Frauen anzusprechen und für das Thema Gleichstellung zu interessieren und zu gewinnen: Liebe Frauen, für Sie sind viele Rechte selbstverständlich, die wir – die ältere Generation – erst erkämpfen mussten.

Sie müssen sich bewusst sein, dass uns die Frauenrechte nicht geschenkt wurden und auch in Zukunft nicht geschenkt werden. Ich möchte Sie nicht belehren - nur sensibilisieren für die Fallstricke, die Sie aufgrund einer stereotypen Rollenverteilung im Verlauf ihres Lebens erfahren könnten.

Wir brauchen Sie, meine Damen. Wie stark Frauen in gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlich entscheidenden Positionen vertreten sind – das wird das Zünglein an der Waage sein! Frauen sind stark unterrepräsentiert, besonders in politischen Spitzenämtern oder Vorständen und Aufsichtsräten. Damit werden ihre Ideen, Sichtweisen und Bedarfe nicht ausreichend berücksichtigt.

Eine Untersuchung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung von November vergangenen Jahres hat festgestellt, dass in allen kreisfreien Städten und Landkreisen nur jedes zehnte Oberhaupt weiblich ist.

Männer dagegen sind bei familiären Bindungen benachteiligt: Die Pflege sozialer, insbesondere familiärer Beziehungen zählt weiterhin zur weiblichen Lebenswelt.

Daran sieht man: Auch wenn wir Frauen auf dem Papier schon die Gleichstellung haben, es gibt in der Praxis noch viele strukturelle und kulturelle Hindernisse. Daher ist es nach wie vor wichtig, Geschlechterpolitik zu machen:

Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass

- Es flexiblere Arbeitszeitformen gibt, die die Übernahme von Verantwortung beider Geschlechter für die Familie möglich machen
- Dass Männer bei der Kinderbetreuung und Angehörigenpflege gestärkt werden
- Und es keine Anreize für eine geschlechtertypische Arbeitsteilung gibt
- Ich werde mich dafür einsetzen gute Erziehung- und Ausbildungsstrukturen für Kinder in unserer Stadt zu schaffen
- und Frauen stärker zu fördern, damit sie in Führungspositionen aufsteigen können
- Und natürlich werde ich für Rollenbilder jenseits von Geschlechternormen werben

Es gibt sehr viele Frauen und Männer, die diesen Weg bereits gehen – und Sie erleben Ihren Erfolg nachdem sie sich zum großen Teil oft unermüdlich im Alltag engagieren und dann für Verbesserungen in ihrem Umfeld sorgen, zum Beispiel in Schulen und Kindergärten, in Unternehmen, Vereinen und Institutionen. Ihnen allen gilt mein Dank. Sie sind Vorbilder in Haltung und Ausdauer. Dabei sind vor allem die Frauen sehr häufig bescheiden.

Sie werden oft nicht gesehen und gewürdigt ... Doch sie leisten eine wertvolle Arbeit für uns alle in ihrem täglichen Engagement gegen Antifeminismus.

2020 ist für die Stadt Köln im Bereich Frauenpolitik vor allem eines von Bedeutung: Deutschland hat 2018 die „Istanbul-Konvention“ ratifiziert, den bisher umfassendsten Menschenrechtsvertrag gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt, ein Meilenstein in der Entwicklung des Schutzes von Frauen und Mädchen vor geschlechtsspezifischer Gewalt. Seine Umsetzung verlangt eine Vielzahl an Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Intervention, Schutz und Sanktion.

Mit der Ratifizierung hat sich die Bundesrepublik verpflichtet, alle Maßnahmen, die sich aus der Konvention ergeben, umzusetzen. Davon sind alle staatlichen Behörden betroffen: Gesetzgeber, Gerichte und Strafverfolgungsbehörden.

Auch für Köln hat die Konvention eine große Bedeutung. Köln hat bereits ein gut aufgestelltes Unterstützungsnetzwerk für von Gewalt betroffene Frauen, doch wir müssen uns weiter entwickeln. Köln verfügt seit vielen Jahren über Schutzräume in

Form von zwei Frauenhäusern, um den betroffenen Frauen Hilfe anzubieten. Dies ist vor dem Hintergrund der Istanbul-Konvention jedoch nicht ausreichend, so viel können wir jetzt schon sagen. Daher haben Rat und Verwaltung im Dezember 2019 beschlossen, ein drittes Frauenhaus in Köln zu eröffnen.

Um die Bedeutung der Istanbul Konvention für Köln greifbarer zu machen, lade ich gemeinsam mit medica mondiale am 18. Mai zu einer Fachveranstaltung ins Rathaus ein.

Alle, die mitwirken wollen und auch Ideen für die Umsetzung haben, sind herzlich willkommen.

Ein eher erfreuliches Highlight in diesem Jahr ist die Vergabe-Premiere des ersten Kölner Frauenpreises: Der Else Falk Preis wurde gestern Frauke Mahr verliehen. Eine beharrliche, unermüdliche Kämpferin für die Rechte von Frauen und insbesondere Mädchen. Ich glaube, liebe Frau Mahr, Ihr Engagement hat Zeichen in Köln gesetzt und ich freue mich sehr, dass die Entscheidung der Jury für den ersten Frauenpreis auf Sie gefallen ist! Herzlichen Glückwunsch!

Es war längst überfällig, dass eine Stadt wie Köln herausragende Verdienste von Frauen für eine geschlechtergerechte Gesellschaft angemessen in der Öffentlichkeit würdigt. Denn nur so werden diese bemerkenswerten Frauen und ihr Engagement sichtbar und somit zu Vorbildern für andere Frauen und Mädchen. Wir hatten 17 großartige Bewerberinnen, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen für Frauen und Mädchen engagiert haben. Ich finde es sehr beeindruckend, wie kämpferisch, vielfältig und ausdauernd das Engagement der zum Teil schon seit Jahrzehnten aktiven Frauen ist.

Heute ist ein Tag, an dem wir eben diese Eigenschaften der Frauen feiern!

Der bunte Markt der Möglichkeiten, der auch heute wieder traditionell im Rathaus stattfand, zeigte erneut, wie vielfältig die Kölner Frauenszene ist. Einmal im Jahr sind alle unter einem Dach versammelt!

Die vielen Aktionen in Köln heute am Internationalen Frauentag 2020 zeigen ganz deutlich: Wenn Frauen sich zusammenschließen sind sie stark und kreativ! Auch wenn sie vielleicht verschiedene Ansichten und Meinungen haben, können wir viel

daraus lernen. Was sie miteinander verbindet wenn es darauf ankommt und so verschwenden sie weniger bis keine Energie darauf, sich miteinander zu messen.

Liebe Frauen der Kölner Fraueneinrichtungen: Danke, dass Sie all diese Begegnungen heute – und über das gesamte Jahr verteilt möglich machen. Ohne Sie wäre Köln um Vieles ärmer. Sie sind Beraterinnen in allen Fragen des Lebens und bei allen Schwierigkeiten, die Frauen und Mädchen in dieser Stadt haben können. Sie sind Finanzexpertinnen, Medienspezialistinnen und Politikerinnen. Liebe Frauen, Sie sind Allrounderinnen! Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement! Ich danke allen Mitwirkenden für Ihren Einsatz, damit dieser Tag heute gelingt. Ein herzlicher Dank geht noch einmal an Frau Dr. Marita Alami für die professionelle Organisation des Marktes der Möglichkeiten.

Ich bedanke mich bei den Damen des Aktionsbündnisses zum Internationalen Frauentag. Und ich wünsche nun allen Gästen interessante Gespräche und viel Spaß beim Netzwerken.